

Sein Herz schlägt fürs Trommeln

Schlagzeuger Andy Gillmann gehört zu den Besten seines Fachs. Nun ist ein neues Album erschienen.

VON CLEMENS HENLE

Nach musikalischer Erfüllung suchen alle Musiker. Endlich eine Platte nach den eigenen Vorstellungen und Präferenzen herauszubringen, ohne dabei künstlerische Abstriche machen zu müssen, danach sehen sich Musiker. Einige schaffen es schneller, bei anderen dauert es etwas länger. So wie bei Andy Gillmann, der mit nun 55 Jahren, mit seiner Band Forsonics endlich sein „Herzensprojekt“ gefunden hat.

„Es gab und gibt nichts, was mich musikalisch so erfüllt wie diese Band“, sagt Gillmann. „Wir spielen außerdem ohne Druck, denn wir haben kein definiertes Ziel und müssen zum Glück auch nicht nur von den Einnahmen leben.“ Mit drei anderen Jazzmusikern – alles alte Hasen in diesem Geschäft – spielt er nun seit vier Jahren zusammen. Herausgekommen ist mit ihrem zweiten Album „Timeline“ eine entspannte Reise auf den Spuren des Cool Jazz. Dabei harmonisieren die vier Musiker wunderbar, nehmen sich wenn nötig zurück, und geben der Musik Raum zur Entfaltung. So lässt ihre Musik Bilder entstehen voller Größe, Nähe und Tiefe. Kontemplative Momente treffen auf explosive Arrangements und kammermusikalische Raffinesse.

Für Schlagzeuger Gillmann ist das Schreiben der Musik – zu „Timeline“ steuert er die Themen zu vier Songs

bei – am Klavier eine große Freude. „Wir leisten uns diese Band, weil es für uns eine riesige Freude ist, zusammen zu proben, zu improvisieren und das dann aufzunehmen“, sagt Gillmann. Dabei setzten sie weniger auf spektakuläre Wow-Effekte oder ekstatische Improvisationen, sondern vielmehr auf eine „ruhige Energie, die berührt“.

Neben dem Herzensprojekt Forsonics hat der 55-Jährige noch einige andere Standbeine. So unterrichtet der Schlagzeuger seit 25 Jahren am Drummers Institute in



Musiker Andy Gillmann hinterm Schlagzeug.

FOTO: GILLMANN

Krefeld sowie seit 2010 am Institut für Musik und Medien der Robert-Schumann-Hochschule. „Das Unterrichten macht mir wahnsinnig Spaß, weil die Studenten heutzutage schon mit einem krassen technischen Level an die Hochschule kommen“, sagt Gillmann.

Aber nicht nur im Rheinland ist Gillmann unter Schlagzeugern bekannt, sondern auch international ist er eine Marke. Das liegt an zahlreichen Lehrbüchern und DVDs, die er über die Jahre herausgebracht hat. „Ich bin Spezialist für Besenspiel, ich gebe dazu viele Workshops“, sagt Gillmann. Seit Jahren verkauft er auf seiner eigenen Seite Lehrvideos mit Titeln wie „Create Your Drumsolo“, „Brushes Unlimited“ oder das Buch „88 Snare Etüden“. Diese Tätigkeit hat ihm auch internationale Bekanntheit eingebracht, obwohl er als Musiker lange Zeit nur als Session- und Live-Musiker für andere auftrat. So listet ihn der Branchendienst „Drummerworld“ in den Top 500 der Schlagzeuger. Hier befindet sich Gillmann in illustrierter Gesellschaft mit Musikern wie Jeff Porcaro von Toto, Keith Moon von The Who und natürlich auch Ringo Starr. „Drummer sind ein anderer Schlag Musiker als zum Beispiel Bassisten oder Gitarristen. Da ist die Wertschätzung eine andere“, sagt Gillmann.

Angefangen hat alles im Hintergrund. Nach dem Studium bei Rene

Creemers in Arnheim ging der Ratterer zurück in die Heimat. „Da hab ich dann erstmal als Schlagzeuger im Kommödchen Lore Lorentz und Harald Schmidt begleitet“, sagt Gillmann. Mit der Zeit erarbeitete er sich einen guten Ruf als zuverlässiger Studio- und Live-Musiker. Egal ob Rudi Carell, Pe Werner, Marla Glenn oder Ronnie Wood, sie vertrauten auf Gillmann. „Daneben habe ich dann noch 180 Auftritte im Jahr als Schlagzeuger für Musicals wie ‚Die Schöne und das Biest‘ in Köln gemacht“, erzählt er. Seinen größten Auftritt als Drummer hatte Gillmann vor fünf Jahren. „Zur Feier von 40 Jahre Sesamstraße habe ich mit dem NDR-Orchester gespielt, Ernie und Bert saßen neben mir am Bühnenrand.“

Auf Tournee geht der Vater von drei Kindern mittlerweile aber nur noch mit seinem Herzensprojekt Forsonics. „Die Resonanz vom Publikum ist super, auch wenn sich das leider nicht in Verkäufen widerspiegelt“, sagt Gillmann. Aber viel wichtiger als der monetäre Erfolg sei doch der Spaß am gemeinsamen Musizieren. Denn neben dem Jazz verbindet Andy Gillmann und seine Mitstreiter Carsten Stüwe, Chris Fischer und Bert Fastenrath auch eine lange Freundschaft. „Wir sind eine richtige Band. Das hatte ich so noch nie in meinem Musikerleben“, sagt der Forsonics-Schlagzeuger.